

europ^aktuell



Unsere Region in Europa ★ Europa der Bürger

★★★★ Europaabgeordneter Hans-Peter Mayer informiert ★★★★★



Liebe Europäerinnen und Europäer,

wenn ich als Abgeordneter einen Landkreis oder ein Unternehmen besuche, bekomme ich oft zu hören: „Was machen Sie eigentlich den ganzen Tag?“ Nur wenige machen sich ein Bild davon, wie sehr man bei einem Wahlkreis von sieben Landkreisen und vier kreisfreien Städten unterwegs ist. Und das ist ja nicht alles: Das Europäische Parlament hat 40 Sitzungswochen, d. h. in 40 Wochen im Jahr treffen sich die Abgeordneten in Brüssel oder Straßburg. Deshalb gibt es ein Europabüro in Vechta, das jeden Tag besetzt ist und wo Sie sich jederzeit hinwenden können, wenn Sie Fragen zu Europa haben.

Eine gute Möglichkeit, den Arbeitsalltag eines Europaabgeordneten kennen zu lernen, ist ein Besuch im Europäischen Parlament. Davon machen immer mehr Gruppen aus dem Oldenburger Raum und Diepholz Gebrauch. Für Jugendliche ab 18, gleich welcher Ausbildung, besteht das Angebot, ein Praktikum zu absolvieren. Das haben im

vergangenen halben Jahr eine Reihe junger Menschen aus meinem Wahlkreis getan.

Aber es ist Sommerzeit, und da nehmen wir gerne Abstand von der großen Politik. Aber wie daheim so auch im Urlaub begegnet uns Europa überall. Wussten Sie schon, dass wir sauberes Wasser und Strände zu einem Teil Europa verdanken? - Wenn Sie zum Urlaub ins Ausland fahren, werden Sie mit fremden Währungen zu tun haben. Aber es ist das letzte Mal: Nächstes Jahr um diese Zeit werden wir in zwölf Mitgliedstaaten der EU in Euro zahlen. - Nicht zuletzt konfrontiert uns Urlaub im Ausland auch mit anderen Sprachen. Dass Sprachenlernen heute immer wichtiger ist, erfahren immer mehr Menschen in ihrem Arbeitsalltag. Dass aber die EU 2001 zum Europäischen Jahr der Sprachen erklärt hat und damit dem Spracherwerb, in der Kindheit und im Erwachsenenalter, eine besondere Bedeutung schenkt, ist nur unzureichend bekannt.

Ihr
Hans-Peter Mayer



Pädagogen aus dem Landkreis Vechta erlebten Europa in polnischen Gymnasien

Oldenburger Münsterland - Der Europa-Tag war für Breslauer Gymnasien Anlass, sich im Rahmen eines Projekts im Unterricht mit europäischen Fragen zu befassen. Jetzt hatten drei Pädagogen aus dem Kreis Vechta Gelegenheit, sich in mehreren polnischen Schulen in Breslau und Umgebung ein Bild von der schulischen Arbeit zu machen.

Die Leiterin der Europa-Arbeitsgemeinschaft im Gymnasium 20, Lehrerin Zofia Piotrowska, hatte in ihre Schule den schulfachlichen Dezernenten der Bezirksregierung Weser-Ems, Egon S. Müller, und die Rektoren a.D. Hans Pekeler aus Langförden und Josef Wawrzinek aus Damme als Gäste zu der Europa-Woche eingeladen. Die Reise wurde vom Europa-Büro von Mitglied des Europäischen Parlaments Professor Dr. Hans-Peter Mayer gefördert und von der Firma Opel-Beckmann großzügig unterstützt.

Die Kontakte zwischen polnischen und deutschen Pädagogen waren bereits vor Jahren durch Besuche polnischer Kollegen in Schulen des Kreises Vechta geknüpft, in der Zwischenzeit aufrechterhalten und durch einen Besuch im Sommer 1999 vertieft worden, an dem seinerzeit auch der Realschullehrer Rolf Meyer aus Dinklage beteiligt war. Die deutschen Gäste absolvierten ein umfangreiches Programm, zu dem neben den Schulbesuchen auch Besichtigungen in Breslau, in Kreisau, Schweidnitz und Fahrten nach Oberschlesien und ins Riesengebirge gehörten.

Das Gymnasium 20 beabsichtigt, wie die Direktorin Frau Matulko erklärte, von der aus früheren Zeiten stammenden geistlosen Nummerierung abzugehen und den Namen „Gerhart-Hauptmann-Gymnasium“ anzunehmen, ein deutlicher Beweis dafür, dass alte Vorbehalte gegen die vergangene deutsche Kultur und Geschichte Schlesiens in polnischen Schulen einer neuen Aufgeschlossenheit gewichen sind.

Die Problematik eines Beitritts Polens zur Europäischen Union war Gegenstand einer Unterrichtseinheit im Gymnasium 20, an welcher sich die deutschen Gäste aktiv beteiligen durften. Die polnischen Schüler der Arbeitsgruppe, die zum Teil mit erstaunlich guten deutschen Sprachkenntnissen aufwarteten, arbeiteten in intensiven Gruppengesprächen ein Ergebnis heraus, bei dem das Positive das Negative deutlich überwog. Das dürfte auch der allgemeinen Auffassung der Bevölkerung in Polen entsprechen, die nach dem Nato-Beitritt ihres Landes als logische Konsequenz die Aufnahme in die Europäische Union erwartet.

Höhepunkt der Europa-Woche war ein Zusammentreffen von Europa-Gruppen aus 12 Breslauer Gymnasien in einer großen Sporthalle bei dem die deutschen Pädagogen eine Vielfalt von Schülerdarbietungen zu einzelnen europäischen Ländern erleben durften. Besonders die Vorstellungen Frankreichs, Deutschlands, Spaniens, Italiens und Österreichs zeigten die intensive Vorbereitung der Mitwirkenden und hervorragende Beiträge in den jeweiligen Landessprachen. Die deutschen Gäste verabschiedeten sich von ihren Gastgebern am Schluss der Veranstaltung mit dem Lied „Auf, du junger Wandersmann“ und erhielten für die gelungene Überraschung brausenden Beifall.

Bevor die deutschen Pädagogen über Schreiberhau und Görlitz in die Heimat zurückkehrten, hatten sie sich für die sprichwörtliche polnische Gastfreundschaft bedankt, besonders bei Tomasz und Zofia Piotrowscy, deren Herzlichkeit unvergessen bleibt. Ein Gegenbesuch ist für den Herbst 2001 in Damme geplant. Hinzuzufügen ist, dass mehrere Breslauer Schulen Partnerschaften in unserem Bereich anstreben. An diesem Thema wird zur Zeit auf deutscher Seite aktiv gearbeitet.

Europabüro in Vechta informiert – „alles über Europa“ –

Sie haben Fragen zum Euro? Sie möchten als Student ins europäische Ausland? Sie suchen europäische Fördermittel für ein Projekt in den mittel- und osteuropäischen Ländern? - Europa ist mittlerweile allgegenwärtig in unserem Leben. Trotzdem ist die europäische Politik weitgehend unbekannt. Als Europaabgeordneter sehe ich es als meine Aufgabe, Europa bekannt zu machen und bei möglichst vielen Fragen weiterzuhelfen. Dafür gibt es das Europabüro.

Das Europabüro in der Bahnhofstraße in Vechta ist von Montag bis Freitag jeden Vormittag von 8.30 bis 12 Uhr besetzt und gibt Ihnen gerne Antwort, wenn Sie Fragen zu Europa haben oder Infobroschüren zu europäischen Fördermitteln brauchen. Es ist eine Anlaufstelle für alle Anfragen aus dem Oldenburger Raum, die mit der Europäischen Union zu tun haben. Ob es um Fördermittel im Rahmen von Regional- und Strukturprogram-

men geht, um die Möglichkeiten im Jugendaustausch oder um Informationen über den Aufbau der EU, wir haben hier ein offenes Ohr für Sie und werden uns bemühen, Ihnen Auskunft zu geben.

Das Europabüro steht in ständigem Kontakt mit meinen Brüsseler Mitarbeitern, sodass wir Ihre Anfragen gegebenenfalls an die europäischen Institutionen weiterleiten können. Außerdem haben wir eine Bibliothek mit umfangreichem Informationsmaterial über Europa und Ihre Rechte in der Europäischen Union. Meine Mitarbeiterin Dagmar Scholz-Smit kümmert sich um das Europabüro, die Terminplanung und nimmt Anfragen entgegen - bei den vielen Reisen an verschiedene Orte eine nicht leichte Aufgabe. Thomas Bröring organisiert Vorträge, Unternehmensbesuche, Reisen oder meiner Teilnahme an Versammlungen der Kreisverbände.



Dagmar Scholz-Smit





Die Bürgermeister, Stadt- und Gemeindedirektoren aus dem Kreis Vechta besuchten die Europäischen Einrichtungen in Brüssel und führten hier ein ausführliches Gespräch mit dem Europaabgeordneten Hans-Peter Mayer.

Turm von Babel: Europas Sprachen Allein in Frankreich gibt es acht Sprachen

Für manche bedeuten sie einen Reichtum, für viele ein Verständigungshindernis - die Sprachen Europas. Hält man sich vor Augen, dass allein in Frankreich acht unterschiedliche Sprachen gesprochen werden, kann man das Ausmaß europäischer Vielsprachigkeit nur erahnen. Mehr als 50 Sprachen zählt der alte Kontinent. Elf davon sind Amtssprachen der Europäischen Union, nämlich Dänisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Finnisch, Griechisch, Italienisch, Niederländisch, Portugiesisch, Schwedisch und Spanisch. Das Beherrschen von Sprachen gewinnt aufgrund zunehmender Mobilität der Europäer im Binnenmarkt und vor dem Hintergrund der Globalisierung immer größere Bedeutung.

Zur Förderung der sprachlichen Vielfalt Europas hat die Europäische Union das Jahr 2001 zum Europäischen Jahr der Sprachen erklärt. Damit will die EU auf die Bedeutung des Fremdspracherwerbs hinweisen: Jeder Schulabgänger in der EU soll zwei Fremdsprachen beherrschen, und das lebenslange Lernen von Sprachen wird unterstützt. Das entspricht auch der Meinung einer beeindruckenden Mehrheit von EU-Bürgern: 72% der befragten Personen haben bei einer Umfrage erklärt, dass die Kenntnis der Fremdsprachen eine nützliche Errungenschaft darstellt, und mehr als 90 % der Eltern finden, dass es sehr gute Gründe dafür gibt, dass ihre Kinder Sprachen lernen.

Zur Förderung der Sprachen Europas hat die Europäische Union für 2001 fast 4,2 Mio. Euro bereitgestellt. Damit werden im Jahr der Sprachen 142 Projekte durchgeführt. Im Januar 2001 sind schon 1,75 Mio. Euro für 43 Projekte gewährt worden. Insgesamt 1300 Projektanträge hat die Europäische Kommission erhalten. Ausgewählt wurden Vorhaben aus allen 15 EU-Mitgliedstaaten und den drei Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums (Island, Liechtenstein, Norwegen). Damit sind von der Förderung die elf Amtssprachen der EU plus Irisch, Luxemburgisch, Isländisch, Norwegisch und auch ein breites Spektrum von Regional- und Minderheitensprachen betroffen.

Viele wichtige Informationen erhalten Städte- und Gemeindebund besuchten Abgeordneten

Viele wichtige Informationen erhielten die Bürgermeister, Stadt- und Gemeindedirektoren aus dem Kreis Vechta bei einem Besuch der europäischen Einrichtungen in Brüssel. CDU- Europaabgeordneter Hans-Peter Mayer gab beim Besuch im Parlament Informationen über die Arbeitsweise der verschiedenen Institutionen, vor allem aber auch über das Parlament. Fragen der Förderung der Regionen und die geplante Osterweiterungen waren Themen einer ausführlichen Diskussion. Interessant war für die Besucher aus dem Oldenburger Münsterland auch, einer Plenarsitzung mit den unzähligen Abstimmungen beizuwohnen. Einig waren sich die Südoldenburger in der Einschätzung, mit Hans-Peter Mayer den richtigen Mann an der richtigen Stelle zu haben.

Der Europaabgeordnete Hans-Peter Mayer sucht:

einen wissenschaftlichen Mitarbeiter

mit Dienst- und Wohnort in Brüssel

Voraussetzungen:

- Volljurist
- Sprachkenntnisse Englisch und Französisch fließend
- möglichst mit Erfahrung in der Pressearbeit

Stellenbeschreibung:

- Organisation und Vorbereitung von Terminen, Ausschusssitzungen und Plenarsitzungen, Veranstaltungen in der Region
- Bearbeitung von Anfragen
- Kontakt mit Kommission, Rat und Parlamentsverwaltung
- Wissenschaftliche Vorbereitungen von Berichten und Gesetzesvorhaben

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an:

Prof. Dr. Dr. Hans-Peter Mayer
Europabüro
Bahnhofstr. 1 - 49377 Vechta



Euro-day kommt

Wussten Sie schon, dass ...

... vom 1. Januar 2002 an 300 Mio. EU-Bürger in einer gemeinsamen Währung zahlen werden?

... die Deutsche Bundesbank am 1. September 2001 beginnen wird, Euro-Bargeld an die Kreditinstitute in Deutschland abzugeben (sog. „frontloading“)?

... die Kreditinstitute ab Montag, 17. Dezember 2001, die so genannten Münzhaushaltsmischungen im Wert von 20 DM/10,23 Euro an die Bevölkerung abgeben dürfen (sog. „Starter Kits“)?

... Euro-Bargeld jedoch vor dem 1. Januar 2002 nicht als Zahlungsmittel angenommen werden darf?

... die DM am 1. Januar 2002, 00.00 Uhr, ihre Gültigkeit als gesetzliches Zahlungsmittel verliert und nur aufgrund einer freiwilligen Vereinbarung der Wirtschaftsverbände längstens bis zum 28. Februar 2002 noch für Zahlungen akzeptiert wird?

... ab dann Geschäfte und Verträge nur noch in Euro abgeschlossen werden können?

... ab dem 1. Januar 2002 sämtliche Zahlungen, per Überweisung, Scheck oder Kreditkarte, in Euro erfolgen müssen?

... ab dem 1. Januar 2002 sämtliche Bücher in Euro geführt und offizielle Dokumente wie die Mehrwertsteuer-Erklärungen in Euro abgegeben werden müssen?

Bei Fragen zur Euro-Einführung können Sie sich wenden an den Euro-Berater der Industrie- und Handelskammer Oldenburg, Uwe Horstmann, Telefon 0441/ 2220 300.

Praktikum beim Europaabgeordneten

Lernen wie Europa wirklich funktioniert

Was wäre ein Europaabgeordneter ohne seine Mitarbeiter? Wie könnte er die unzähligen Aufgaben, mit denen er als Volksvertreter konfrontiert wird, bewältigen, ohne helfende Hände im Hintergrund, die ihm zuarbeiten und seinen Einsatz für die Belange der Bürger unterstützen? Eine gute Möglichkeit, sich ein Bild von der Arbeit „hinter den Kulissen“ zu machen, ist ein Praktikum in meinem Europabüro in Vechta, im Europäischen Parlament in Brüssel oder in Straßburg.



Jura-Student Karl Doebele (25) kommt aus Meppen und absolvierte von Februar bis April ein Praktikum.



Industriekaufrau Nicole Westhoff (28), aus Lohne war im Januar und Februar für Hans-Peter Mayer in Brüssel tätig.



Susanne de Vries (25), Studentin der Sozialwissenschaften, aus Vechta hat gerade ihr Praktikum in Brüssel hinter sich.



Jura-Studentin Kristina Fischer (24) aus Lohne macht derzeit ihr Praktikum beim CDU-Europaabgeordneten.

Voraussetzung für ein Praktikum ist vor allem Lern- und Einsatzbereitschaft. Wichtig sind Fremdsprachenkenntnisse, vor allem Englisch. Nicht schaden können Vorkenntnisse über die europäischen Institutionen. Damit können die Praktikanten schnell wichtige und interessante Aufgaben übernehmen und auf diese Weise lernen, kleinere oder größere Herausforderungen meistern. Vor allem für Studenten, die in einem Zeitraum von ein bis drei Monaten Einblick gewinnen wollen in den Arbeitsalltag eines Europaparlamentariers, ist ein solches Praktikum attraktiv. Die Tätigkeit im Abgeordnetenbüro bietet ihnen die Möglichkeit, die theorielastige Hochschulausbildung durch praktische Kenntnisse zu ergänzen.

Wie kann sich der Praktikant in die Arbeit im Abgeordnetenbüro einbringen? Allgemein gesagt: Es gibt nur wenige Aufgaben, an deren Erfüllung man nicht mitwirken kann. Vielleicht wird sich der Praktikant an der Vor- und Nachbereitung von Ausschusssitzungen beteiligen und selbst an den Verhandlungen teilnehmen. Oder er widmet sich den Petitionen und Anfragen der Bürger und versucht, Interventionen des Abgeordneten auszuüben.

Auch die Erstellung von Informationsmaterial für die Presse kann Inhalt der Praktikantentätigkeit sein.



Rüdiger Gedigk (25), Jura-Student aus Siegburg war von Februar bis April für Hans-Peter Mayer tätig.



Claudia Klinker (30) aus Lohne, Jura-Doktorandin, war von Januar bis April Mitarbeiterin des Abgeordneten.

Ein Praktikum in einem Abgeordnetenbüro kann viele Funktionen erfüllen: Es kann helfen, die eigenen Stärken und Schwächen zu erkennen und Interessenschwerpunkte auszuloten. Oft trägt es dazu bei, dass die Praktikantin/der Praktikant genauere Vorstellungen davon entwickelt, wie die berufliche Zukunft nach dem Studium aussehen soll. In jedem Falle gewinnt man neue und anregende Eindrücke, die den eigenen Vorstellungen von der europäischen Politik schärfere Konturen verleihen, getreu dem Motto: Lernen, wie Europa funktioniert!

Impressum:

Hans-Peter Mayer

Europabüro

Bahnhofstraße 1 Tel.: 04441/92 29 29
49377 Vechta Fax: 04441/92 29 30
E-mail: europa-mayer@t-online.de

Europäisches Parlament

Büro 15 E154
Rue Wiertz Tel.: 00 32-2-2 84 79 94
B- 1047 Bruxelles Fax: 00 32-2-2 84 99 94
E-mail: hmayer@europarl.eu.int

Mit freundlicher Unterstützung der
Vechtaer Druckerei und Verlag, Vechta

